

EXTRABLATT

der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm



EVANGELISCHE
JUGEND

im Dekanat
Neu-Ulm



Aktionen, Freizeiten, Themen und Neuigkeiten

Frühjahr 2019

Inhalt

- Intro..... 3
- Andacht: Powerbank 4
- Dekanatsjugendkonvent im Herbst 6
- Kinder-Erlebnis-Tage 8
- Teeniefreizeit 10
- Thema: Eine Woche ohne Internet..... 11
- Teamer-Kurs 12
- „OK, Google! ... bin ich hässlich?“ 14
- Nacht der Lichter 15
- Unsere bessere Hälfte..... 16
- Komm, spiel mit!: Die Würfel sind gefallen 18
- Drive & Pray in Bächingen 20
- Drive & Pray „Verwählt?!“ 22
- Von ISO, Blende, HÄ? zu ISO, Blende, AH!..... 23
- Thema: Streamingdienste..... 24
- Kings Night..... 25
- Winterolympiade in Bächingen 26
- Church-Night Region Neu-Ulm..... 28
- Drive & Pray Höchstädt 29
- Grundkurs auf der Kahle 30
- Witze..... 32
- EJ-Lacher 32
- Extrablatt-Team..... 33
- Termine 34
- Hauptamtlichen-Team 35

Wusstet ihr schon, ...?

... dass jeder achte Online-Einkauf von dem/der Käufer_in wieder zurück geschickt wird? Pro Rücksendung kostet es den/die Verkäufer_in im Schnitt 10 Euro, um die Ware für den Wiederverkauf aufzubereiten.



Impressum

Das Extrablatt erscheint zweimal im Jahr jeweils im Herbst und im Frühjahr zu den Konventen. Diese Ausgabe erschien in einer Auflage von 1.250 Stück.

Herausgeber: Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm, Petrusplatz 8, 89231 Neu-Ulm
Redaktion: siehe Seite 33 „Extrablatt-Team“ **Druck:** GemeindebriefDruckerei
V.i.S.d.P.: Das Redaktionsteam Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen vor.

Andacht: Powerbank

Kurz nach der Adventsfeier von Leitendem Kreis und Dekanatsjugendkammer im Dezember 2017, wurden in unserer gemeinsamen WhatsApp-Gruppe die Nachrichten verschickt, die Ihr auf dem nebenstehenden Bild seht. Als ich die Nachrichten gelesen habe, musste ich schmunzeln. Nicht, weil Noah sich etwas von Lorenz geliehen und es dann

einfach in der Kirche liegen gelassen hat. Das war nicht böse gemeint und kann ja mal passieren. Erheiternd fand ich vielmehr den Gedanken, dass eine „Powerbank“ auf der Kirchenbank liegen geblieben war. Vielleicht besitzt Ihr ja auch so eine „Powerbank“, eine „Kraftbank“. Vielleicht ist es auch etwas, worauf Ihr bislang gut verzichten konntet. Eine „Powerbank“, das ist ja nichts anderes als ein tragbarer Reserve-Akku, mit dem man sein Handy und andere Geräte unterwegs nachladen kann, wenn der eingebaute Akku zuneige geht. Das ist praktisch, wenn gerade keine Steckdose in der Nähe ist. Manchmal verbinde ich mein Handy unterwegs nur einige Minuten mit



der „Powerbank“, gerade so lange, dass der Akku noch durchhält, bis ich ihn zuhause an der Steckdose wieder aufladen kann. Bin ich länger unterwegs, dann kann ich den Akku aber auch vollständig aufladen, bis der Ladestand schließlich wieder bei 100% steht. Die „Powerbank“ auf der Kirchenbank – dieser Gedanke lässt mich nun seit einem Jahr nicht mehr los. Denn auch eine Kirchenbank ist für mich immer wieder eine „Powerbank“. Ein Ort, an dem ich auftanke, wenn ich erschöpft bin. Ein Platz, an dem ich neue Kraft sammeln darf. Manchmal docke ich nur kurz an dieser „Powerbank“ an. Gerne

besuche ich zum Beispiel bei einem Stadtbummel in Ulm das Münster. Ich lasse den Lärm und die Hektik der Stadt hinter mir, betrete den stillen Kirchenraum und setze mich für einige Minuten auf eine Bank. Ich komme zur Ruhe, nehme die Atmosphäre in mich auf und spreche ein stilles Gebet. Mit neuer Kraft gehe ich anschließend meinen Weg weiter. Ich durfte ein paar „Prozent“ aufladen. Für eine vollständige Ladung reicht mir das freilich nicht aus. Dazu brauche ich mehr Zeit. Diese Zeit finde ich, wenn ich sonntags Gottesdienst feiere. Danach fühle ich mich geistig erfrischt, bin wieder „auf 100%“. Ich weiß nicht, welche Kapazität Lorenz' Reserve-Akku hat. Der, den ich besitze, reicht für

etwa drei vollständige Ladevorgänge meines Handys. Die Kapazität der „Powerbänke“ in unseren Kirchen ist unerschöpflich. Ich habe sogar das Gefühl, sie wächst mit der Zahl der Nutzer! So oft ich auch dort einkehre und mit wie vielen Menschen auch immer ich diese Bank teile – immer ist neue Energie für mich und alle anderen verfügbar.

Ich lade Euch ein, das auch wieder einmal auszuprobieren und zu erfahren.

Euer

Frank Bienk

Dekanatsjugendpfarrer Frank Bienk

Dekanatsjugendkonvent im Herbst

Beim Herbstkonvent, der vom 19. bis zum 21. Oktober, in der Waldmühle in Böhen statt fand, lief alles unter dem Motto „Back to the roots“. Unter diesem Motto startete der LK ein Experiment mit allen Teilnehmer_innen. In der ersten Andacht am Freitag



Abend wurden wir dazu eingeladen unsere Handys, Uhren, Wecker usw. abzugeben, um den Konvent mal anders wahrzunehmen. Ungefähr so, wie damals, als es noch keine Uhren geschweige denn Handys gab. Erstaunlicherweise ließen sich alle Teilnehmer_innen auf dieses Experiment ein.

Am nächsten Morgen wurden wir alle, gefühlt viel zu früh, zur Morgenandacht geweckt. Die Andacht fand draußen auf dem Feld vor der Waldmühle statt. Später gab es einen Sinnesparcours, den alle in kleinen Grüppchen



durchlaufen durften - an einer Station sogar ohne Schuhe. Nachmittags wurden wieder tolle Workshops angeboten. Es gab das „Survival-Training“, „Landart“, „Kochen, wie früher“, „Masken selbst herstellen“ und „Insektenhotel bauen“.



Zur Abendgestaltung gehörte der Gottesdienst, in dem es um die Schöpfungsgeschichte ging und verschiedene Aktivitäten, wie den Film „Unsere Erde“ anschauen, Spiele spielen, am Lagerfeuer zusammen zu kommen oder mit Marcus die „Nightline“ entlang zu laufen.

Am Sonntag ging es dann leider auch nach dem zweiten Geschäftsteil wieder heim und wir bekamen unsere Handys wieder zurück. Vielen Dank an den LK für das tolle Wochenende!

Eure Sabse



Kinder-Erlebnis-Tage

„Vier Jahreszeiten“ lautete das Motto der Kinder-Erlebnis-Tage in den Herbstferien. Dazu quartierten sich drei Tage lang 21 Kids und 9 Mitarbeitende ins Schullandheim in Stoffenried ein. Passend zum Motto bekamen die Kinder jeden Tag tierischen Überraschungsbesuch: Ein sprunghafter Schmetterling brachte den Kids ein Tanzspiel bei, eine fleißige Honigbiene kam mit Süßem von der Wiese, ein neugieriger Igel erzählte eine Geschichte von seinem Mausfreund Frederik und ein schläfriger Eisbär schenkte den Kindern warmen Kaba ein. Daneben gab es natürlich auch noch eine Nachtwanderung, wilde Spiele, lustige Lieder, kreative Workshops und einen Bunten Abend mit tollen Beiträgen von den Kindern.

Hier ein paar Kinderfragen vom „1, 2 oder 3 Quiz“:

Welcher Baum verliert als einziger im Winter seine Nadeln?

1

Lärche

2

Fichte

3

Eibe

Wann feiert man in Russland Weihnachten?

1

25. Dezember

2

7. Januar

3

9. November

Was war die tiefste Temperatur, die jemals in Deutschland gemessen wurde?

1

-40 °C

2

-37 °C

3

-17 °C



Teeniefreizeit

Die Teeniefreizeit fand vom 2. bis 4. November in der Stockensägmühle bei Ellwangen statt. Alles lief unter dem Motto: „Cluburlaub im Club Las Piranhas“. Die Piranhas (die Teilnehmer_innen) hatten ein ausgefülltes Angebot an Aktivitäten. Darunter fielen zum Beispiel die Workshops am ersten Nachmittag, der Clubtanz, der in Ellwangen sogar vor einem Publikum getanzt wurde und die anschließende Stadtralley. In der Mühle selbst sollten die Piranhas die Clubfahne suchen, die die verrückten Hotelangestellten verlegt hatten.



Am Abend darauf mussten sie die Fahne beim Überfall gleich wieder verteidigen.



Auch ein Menü durften die Piranhas selbst zubereiten, die Zutaten dafür einkaufen und am Abend servieren.

Und ab sofort wird jede Mahlzeit mit den Worten: „Lecker, lecker“, begonnen. Danke, für so ein tolles und verrücktes Wochenende!

Eure Sabse

Thema: Eine Woche ohne Internet

Heutzutage sind das Internet und digitale Medien schon lange in unserer Gesellschaft und in der Wirtschaft als ein essenzielles Gut verankert. Für die junge Generation ist das Internet längst kein „Neuland“ mehr und auch die ältere Generation ist damit mittlerweile vertraut. Aber jetzt stell dir mal vor, die Welt hätte für eine Woche kein Internet: Die Logistik aller Firmen, mit wenigen Ausnahmen, hätte riesen Probleme die Waren und Dienstleistungen anzubieten. Internetfirmen wie Amazon, Google, Facebook, Twitter und viele mehr würden ihr komplettes Geschäftsmodell verlieren. Wir Konsumenten könnten keine Informationen mehr vom Internet erhalten, die wir sonst von Wikipedia, Google und Navigationsapps auf dem Handy und dem Computer beziehen. Auch müssten wir auf soziale Netzwerke und Apps zum Chatten verzichten. Wir wären schwieriger zu erreichen. Für viele Menschen wäre dies ein tiefer Einschnitt in die alltägliche Gewohnheit, die man sich über die Jahre angeeignet hat.

Lars Weber hat mir von seinem Schulprojekt erzählt, in dem es um Sucht ging und er eine Woche lang auf digitale Medien (Fernseher,

Computer, Handy und MP3-Player) verzichtete. Er beschreibt die Zeit mit gemischten Gefühlen. Da er ein musikbegeisterter Mensch ist, fiel es ihm schwer auf diese zu verzichten. Es war um ihn herum sehr still, weil er ohne Kopfhörer auskommen musste. Zum einen war das Umfeld und andere Menschen für ihn lauter als davor, zum anderen aber nahm er das Geräusch des Flusses im Dorf mehr wahr. Lars verzichtete gezwungenermaßen auch auf soziale Medien aller Art. Auf Instagram konnte er nicht mehr „kurz fünf Minuten“ gehen, und er war weder auf Facebook noch auf WhatsApp erreichbar. Er hat in diesem Fall die Zeit genossen, weil er nicht mehr die ständige Erreichbarkeit und das



Antworten auf Nachrichten im Hinterkopf hatte. Zudem wurde ihm auch bewusst, wie viel Zeit man eigentlich in den sozialen Medien verschwendet, wenn man mal kurz auf YouTube, Instagram und Twitter schaut. Im Vergleich zu einem Buch oder einem guten Computerspiel ist das für Lars weggeworfene Zeit. Die ersten zwei Tage waren für ihn noch gut auszuhalten, aber allgemein beschreibt er die Zeit als „sehr hart“. Er las während des Projekts viel und hatte mehr Zeit für andere Dinge.

Euer Frank

Teamer-Kurs

Am Freitag den 9. Oktober ging für 23 Teamer der Teamer-Kurs im Schullandheim Stoffenried los. Nachdem alle Teamer angekommen waren, spielten wir Kennenlernspiele, bei denen wir die bisher unbekannteren Teamer besser kennen lernen konnten. Nach einem leckeren Essen ging es dann mit den Gruppeneinheiten los. Wir lernten, wie wir Spiele am besten in einer großen Gruppe erklären und was bei der Spielauswahl zu beachten ist. Nach einer kleinen schaurigen Nachtwanderung gab es noch eine Abendandacht bevor es dann ins Bett ging. An der Einhaltung der Nachtruhe lässt sich laut den Leitern noch arbeiten ...



Am Samstagmorgen wurden wir durch Bibi & Tina Filmlieder geweckt die ihre Wirkung zeigten.

Nach dem Frühstück gab es dann eine Morgenandacht, nach der wir nach draußen gingen um eine Runde „Chuck the Chicken“ zu spielen. Als wir uns alle ausgepowert hatten, teilten wir uns in zwei Gruppen auf, in denen wir dann über die Rolle als

Teamer sprachen. Danach erklärten uns die Leiter wie wir uns bei Störungen der Konfirmanden verhalten können. Beim Mittagessen wurden dann lebenswichtige Fragen diskutiert z.B. ob man Monte vor dem Essen umrührt oder ob es der, die oder das Nutella heißt.



Nach der Mittagspause erklärten die Leiter uns wie wir einen Gottesdienst am besten planen und umsetzen können und wie man einen lustigen Spieleabend gestalten kann. Das Gelernte konnten wir in den nächsten Stunden dann gleich in die Tat umsetzen und so gestaltete eine Gruppe an diesem Abend einen Gottesdienst zum Thema Wasser während sich eine andere Gruppe lustige Spiele zum gleichen Thema ausdachte. Nach dem selbst gestalteten Gottesdienst gab es Abendessen und wir hatten ein bisschen Freizeit. Danach folgte ein kurzer aber knackiger Spieleabend. Anschließend reflektierten wir den Gottesdienst und die Spieleinheit und hatten danach noch Zeit für den Austausch untereinander.



Für Elisabeth M. waren die spannenden Werwolfabende in der freien Zeit am coolsten während für Luca H. der Werkstattgottesdienst am schönsten war. Nach dem leckeren Mittagessen am Sonntag ging es dann nach einem schönen, lehrreichen und lustigen Wochenende wieder nach Hause.

Teilnehmerinnen
Anja und Carolina



„OK, Google! ... bin ich hässlich?“ Regionaler Jugendgottesdienst in Jettingen

Das Philipp-Melanchthon-Haus platzte am Sonntagabend im November aus allen Nähten, denn mit so vielen Gottesdienstbesuchern aus allen Ecken des Dekanats hatte man nicht gerechnet. Zahlreiche zusätzliche Stühle mussten noch aufgestellt werden, als Pfarrer Norbert Riemer und seine Konfirmanden aus der Gemeinde Burtenbach zum Jugendgottesdienst luden. Das Thema diesmal: Vor Gott bin ich wertvoll und vollkommen. Die Konfirmanden trugen einige Filmzitate z.B. aus „Der Herr der Ringe“ oder „Schneewittchen“ vor, in denen es um Schönheit, Macht oder Reichtum geht. Dinge, nach denen sich viele Menschen heutzutage verzehren, von denen sie nicht genug bekommen können, sich nie genug fühlen können. Und genau dieses Gefühl sprachen Pfarrer und Konfis an: „nicht genug sein“. Die häufigste bei Google eingetragene Frage in jüngster Zeit lautete: „Bin ich hässlich?“. Die Gottesdienstbesucher fanden nun einen Zettel unter ihrem Stuhl, worauf eben jene Phrase zu lesen war „nicht.....genug“. In die gelassene Lücke durfte jeder etwas eintragen, was bei ihm selbst dieses Gefühl auslöst.



Dank der löslichen Folienstifte war die Schrift bald kaum noch zu lesen, nachdem wir sie alle in das mit Wasser gefüllte Taufbecken gelegt hatten. Genau diese Botschaft bekamen wir mit auf den Heimweg: Unsere subjektiven Fehler, unser selbstaufgelegtes „nicht genug sein“ löst sich vor Gott in wabernde Schwaden auf, denn vor ihm sind wir alle gleich und alle vollkommen ... genug. Abgerundet wurde der Abend von dem kurzfristig aus Jugendlichen des Dekanats zusammengestellten Chor mit Instrumentalbegleitung unter der Führung von Dekanatsjugendreferent Marcus Schirmer. Nach diesem Abend freuen wir uns einmal mehr über die Vielfältigkeit unseres Dekanats, die große und begeisterte Mitarbeit so vieler und vor allem auf den nächsten regionalen Jugendgottesdienst!

Priska Rau, Gemeinde Burgau

Nacht der Lichter

Taizé in Ulm! Auch dieses Jahr war es wieder einmal mega schön. Die vielen brennenden Kerzen. Das gemeinsame Singen, dass die Gemeinschaft verstärkt. Genauso wie in Taizé wollen wir das Miteinander und die Verbundenheit fühlen und gemeinsam teilen. Es ist immer wieder schön zu wissen, dass die Menschen die ebenfalls zu dem Gottesdienst kommen, genauso Glauben wie wir. Auch die Stille in dem Gottesdienst gibt uns Zeit nachzudenken. Außerdem entsteht durch den Chor, eine Harmonie von Freude und schenkt einem Wärme. Auch wenn das Ulmer Münster noch so voll ist, fühlt es sich klein an. Man denkt sich, es sind so viele Menschen und trotzdem hat jeder Einzelne

das Gefühl, dass man der anderen Person doch näher ist als gedacht. Auch wenn es nur durch das Singen oder einer kurzen Mimik ist, ist es etwas Besonderes. Genauso wie der Segen: Ihn persönlich zu gesprochen zu bekommen, ist nochmal was ganz anderes als wenn er an alle gerichtet ist. Und was wäre die Nacht der Lichter ohne im Anschluss einen warmen Tee zu trinken und mit anderen ins Gespräch zu kommen? Genau, das geht gar nicht! Und das ist der passende Abschluss eines schönen Gottesdienstes. Herzlich Willkommen zur nächsten Nacht der Lichter im Ulmer Münster!

Eure Laura



Unsere bessere Hälfte

Auf Instagram, Snapchat, Facebook und Co. kann man zu jeder Zeit die schönsten Momente seiner Freunde oder Stars betrachten. Jeder teilt die Bilder, die er am besten findet und zeigt sich von seiner besten Seite, egal wie schlecht es mal läuft, Hauptsache im Internet steht man gut dar. Wir die Generationen Y und Z sind mit diesem Druck, immer das tollste Leben zu haben, aufgewachsen. Man muss die neusten Klamotten, die abgefahrensten Urlaube und den spannendsten Alltag haben um dazu zu gehören. Aber wenn wir ehrlich sind wissen wir auch, dass es nicht, dass ist was zählt, was die Person ausmacht, sondern der Charakter.

Solch ein Wissen hilft uns um unsere Möglichkeiten zu nutzen, die uns das Internet bietet. Wir können jederzeit Kontakt mit anderen Menschen aufnehmen, auch auf der anderen

Seite der Welt innerhalb weniger Sekunden. Was dazu führt, dass wir immer toleranter werden, da wir die Chance bekommen viel mehr Kulturen kennen zu lernen als unsere Vorfahren. Auch sehen wir die Welt von einem ganz anderen Blickwinkel als jeder Mensch je zuvor, wegen der Globalisierung. Wir sehen nicht mehr nur unsere Heimat, sondern auch andere Länder, welche unsere Hilfe brauchen, wie einige Staaten Afrikas.

Ein weiterer Vorteil mit dem Internet auf zu wachsen ist, dass wir überall und zu jeder Zeit unser Wissen erweitern können, somit erfahren wir auch immer die neusten Informationen aus der Politik und engagieren uns auch um unsere Rechte zu vertreten, wie mit dem „friday for future walk“, welcher sich nur durch die Möglichkeiten des Internets so weit verbreitet hat.

Ein Nachteil dieser Nutzung ist das Übergewicht. Wir essen nicht mehr bewusst, sondern schauen nur noch auf den Computer oder das Handy. Man kann dies auch daran beobachten, dass die Zahlen der Übergewichtigen immer noch rasant steigen. Auch wenn jetzt immer mehr Menschen einen gesunden Lebensstil vertreten, sind es mehr die dies nicht machen, da hilft auch keine Inspiration aus dem Internet mehr. Ein weiterer negativer Aspekt einer exzessiven Internetnutzung ist, dass viele Schüler aussagen würden, dass sie nicht ohne Google leben könnten. Zu dem leidet der größte Teil auch an einer Handysucht, auch wenn sie es selbst nicht mehr merken. Das größte Problem daran ist aber nicht das Suchtverhalten, sondern dass diese vielen unterschiedlichen Einwirkungen schnell

mal eine Reizüberflutung auslösen. Dies ist eine psychische Überforderung und ist unter anderem eine Erklärung dafür, dass mehr und mehr Jugendliche und Kinder unter mentalen Krankheiten, wie Depressionen, bipolare Störungen und Aufmerksamkeitsdefiziten, leiden. Zwar lernt jeder Mensch selbstständig zu werden, doch als Jugendlicher strebt man oftmals gegen die Vorschriften und verwenden Dinge wie das Internet ohne jegliche Konsequenzen zu bedenken. Vor allem junge Erwachsene betreffen diese Konsequenzen sehr stark, da man in dem Alter noch sehr einfach zu manipulieren ist. Daher sollte man immer bedenken verantwortungsbewusst mit seinen Möglichkeiten umzugehen und das Handy auch mal beiseite legen zu können.

Eure Julia

Wusstet ihr schon, ...?

... dass die Zahl der Handynutzer in Deutschland enorm gestiegen ist? Im Jahr 2013 lag sie bei 35 Millionen. 2018 lag sie bei 57 Millionen.

Wusstet ihr schon, ...?

... dass die Nutzung von Onlinespielen drastisch gestiegen ist? Im Jahre 2013 lag sie noch bei 40 Millionen Stunden doch mittlerweile sind wir schon über 100 Millionen Stunden, die Menschen mit dem Spielen verbringen.

Komm, spiel mit!: Die Würfel sind gefallen

Spielmesse Eine der größten Spielmes- sen Bayerns, die „Komm, Spiel Mit!“ lockte am Wochenende wieder hunderte Besucher ins Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Haus Neu-Ulm Christoph Dittrich ist wohl einer der gefragtesten Köpfe im Edwin-Scharff-Haus. Der Jugendliche aus Edlingen bei Dillingen ist an diesem Wochenende bei der 34. Spielmesse „Komm, Spiel Mit!“ als ehrenamtlicher Spiele-Erklärer unterwegs. Jeweils am letzten Wochenende im November lockt die traditions- reiche Veranstaltung der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm hunderte Besuche von nah und fern, um einmal nach Herzenslust Brett- spiele auszuprobieren. Über die Jahre ist der Spielebestand des Dekanats Neu-Ulm beachtlich angewachsen. Karton um Karton stapelt sich an den Wänden, säuberlich sortiert nach Alters- und Schwierigkeitsgruppen. Wer sich die Zeit nimmt, kann sich stundenlang durch ein Sammelsu- rium aus Spielfiguren und Holzklöt- chen, bunten Karten und vieleckige Würfel graben. Die Auswahl ist riesig. Um bei all der Spiele dann aber nicht die Orientierung zu verlieren, sind Spiele-Erklärer wie Christoph unterwegs. „Unsere Aufgabe ist es, herumzulaufen und jedem zu helfen, der Probleme mit einem Spiel hat. Außerdem lesen viele Leute die Anleitung nicht gerne und sind dann dankbar, wenn sie die Regeln erklärt

bekommen.“ Christoph selbst ist ein richtiger Spielefan. Der Schüler beschäftigt sich am liebsten mit komplexeren, kooperativen Spielen, das heißt solchen, bei denen die Spieler als Team zusammenarbeiten müssen. Aufgrund seines Hobbys kennt er viele Brettspiele aus eigener Erfahrung. Ein unschätzbare Vorteil, denn so kann er möglichst vielen Besuchern weiterhelfen. Aber: „Alle kann man natürlich nicht kennen.“ Besonders beliebt – und damit gut vorzubereiten – sind die jeweiligen Spiele des Jahres. In diesem Jahr haben das Taktikspiel „Azul“ und das Drachenabenteuer „Funkelschatz“ den begehrten Preis abgeräumt. Bei entsprechend vielen Besuchern stehen die beiden Spiele daher auf der Wunschliste für Weihnachten und wollen vor dem Kauf einmal ausprobiert werden. Organisatorin Ute Kling freut sich immer, wenn die Besucher Inspi- rationen für zuhause mitnehmen. Immerhin sei die Grundidee der traditi- onsreichen Spielmesse, eine Plattform der Beratung und Information über das aktu- elle Spielangebot für Kinder und Jugendliche, aber



auch vor allem für Familien zu bieten. Dafür opfern sie und die rund 50 freiwilligen Helfer Jahr um Jahr jeweils mehrere Wochenenden – für die Organisation, den Einkauf der neuen Spiele und dann schlussend- lich das Messeweekende selbst, wenn freitags auf- und Sonntag- abend abgebaut werden muss. „Aber das macht wirklich Spaß, denn hier ist immer eine tolle Stimmung.“ Kling ist es besonders wichtig, die Messe für alle zugänglich zu machen. Auch deshalb sind die Eintrittspreise seit Beginn der Veranstaltung nicht gestiegen, sondern über all die Jahre gleich geblieben. Darüber hinaus gehen sämtliche Einnahmen in die Kalkulation für das kommende Jahr ein. „Wenn wir ein Plus machen, dann kommt das in die Rücklagen, wenn wir ein Minus machen, denn gleichen wir das mit Erspartem aus.“ So sei sichergestellt, dass das eingenommene Geld wieder reinves- tiert wird und somit schlussendlich wieder den Besuchern zugutekommt, die sich regelmäßig über die neuesten Spiele freuen dürfen. Auch sonst steht die Organisation mit ihren Besuchern in ständigem Kontakt. Über einen Fragebogen werden jedes Jahr die Wünsche und Anregungen der Besu- cher abgefragt. „Damit wir es im neuen Jahr noch besser machen

Die „**Komm, Spiel Mit!**“ ist mitt- lerweise zu einer der größten Spiel- messen in Bayern angewachsen. In diesem Jahr findet sie bereits zum 34. Mal statt. Die Veransta- lung wird durch den ehrenamt- lichen Einsatz von überwiegend jungen Freiwilligen ermöglicht. Wer nicht nur die Spiele auspro- bieren will, der kann sich in einem der Turniere mit anderen Spielern messen. Nicht nur das Spiel-des- Jahres auch Klassiker wie Abalone werden im Turniermodus angeboten.

können“, so Kling. Basierend auf der Rückmeldung der Besucher wurde daher in diesem Jahr ein Kuchen- verkauf organisiert und eine neue Kaffeemaschine angeschafft. Auch die Bauklötze-Ecke gibt es wieder – ein ganz persönlicher Höhepunkt für Kling: „Es ist so schön zu sehen, wenn da nicht nur Kinder spielen, sondern auch erwachsene Männer, die mit einer Engelsgeduld über Stunden kleine Kunstwerke und mannshohe Türme zusammenbauen.“ Im nächsten Jahr, so Kling, sei eine Ecke mit Knobelspielen angedacht. Diese seien so auf der Spielmesse noch nicht vertreten. Bis dahin findet aber sicherlich jeder Besucher das rich- tige Spiel – ganz sicher mit der Hilfe von Spiele-Erklärer wie Christoph.

Dieser Artikel von Annika Gonner- mann erschien am 26.11.2018 in der Neu-Ulmer Zeitung. Vielen Dank, dass wir ihn hier veröffentlichen dürfen.

Drive & Pray in Bächingen

Ankommen. Um dieses Thema ging es in dem Drive & Pray – Gottesdienst in Bächingen kurz vor der Adventszeit. Kurz vor Weihnachten geht wieder die Zeit los mit Geschenken einkaufen, Plätzchen backen und vielem mehr. Wenige genießen diese Zeit. Viele wiederum sind davon nur noch gestresst. Ähnlich ging es auch Josef und Maria vor der

Geburt von Jesus. Werden sie ein Gespött von Nazareth oder sollte man sich über

das Geschenk Gottes freuen? Viele Besucher des Gottesdienstes empfinden die Zeit vor Weihnachten bestimmt ähnlich. Man genießt diese Zeit oft zu wenig, oder

nimmt die Ankunft von Jesus nicht so sehr wahr, weil man meistens mit etwas anderem beschäftigt ist. Deshalb bekam jeder einen Fahrplan (Zugticket), auf das er schreiben konnte für welche Dinge er sich in der Adventszeit gerne Zeit nehmen möchte.

Außerdem konnte man an verschiedenen Gebetsstationen Dinge, die einen beschäftigen, aufschreiben oder ein stilles Gebet mit einem Teelicht vor Gott bringen. Die Band Bugfish begleitete die Lieder stimmungsvoll. Nach dem Gottesdienst nutzen viele noch die Zeit zum Beisammensein und Quatschen im Dorfgemeinschaftshaus.

Euer Frank



Wusstet ihr schon, ...?

... dass 65% der Einwohner in Deutschland über das Internet shoppen? Das sind ca. 47 Millionen Menschen (von ca. 82 Millionen Einwohnern).

Drive & Pray „Verwählt?!“

Mitten im Gottesdienst klingelt ein Telefon, aber es hat niemand vergessen sein Handy auszuschalten, sondern es steht ein Telefon auf dem Altar, das klingelt. Der Anrufer versucht es während des Gottesdienstes dreimal, bis er endlich mit seinem Anliegen durchkommt.

So geschehen beim Drive&Pray in Vöhringen im November. Im Gottesdienst ging es darum, was ein Anruf mit einem Gebet zu tun hat und ob Gott wirklich alle Gebete hört. Und ja er hört alle! Bei den Fürbitten durften sich die Besucher mit ihrem Smartphone beteiligen und per Homepage ihre Fürbitten einreichen.

Dank der super musikalischen Unterstützung aus Senden wurde es ein gelungener Gottesdienst.

Euer Christian



Von ISO, Blende, HÄ? zu ISO, Blende, AH!

Mit dem Fotoworkshop am Samstag im Dezember haben Lorenz Bäuerle und Lorenz Schuster einer kleinen, aber feinen Gruppe gezeigt, wie man Bilder richtig fotografiert. Man muss nicht die größte Kamera besitzen um ein erfreuliches Ergebnis zu bekommen, sondern man muss wissen wie eine Kamera funktioniert.



Das Ganze haben wir nicht nur theoretisch gehört, sondern auch sofort angewendet und an einem Fotowettbewerb teilgenommen, jeder durfte mal Photograph sein und auch Model spielen.

Aus diesem Workshop haben wir deswegen nicht nur mitgenommen, dass das Model sein anstrengend ist, sondern auch das hinter einem guten Foto mehr als nur draufhalten und schnell mal knipsen steckt.

Eure Julia



Thema: Streamingdienste

Wer an Streaming denkt, dem fallen sofort die großen Streaming Dienste wie Netflix oder Amazon Prime Video ein oder in der musikalischen Richtung Spotify oder Deezer.

Streaming ist in unserer heutigen Zeit vor allem bei Jugendlichen nicht mehr weg zu denken. 2018 nutzten 68% der 18-29 Jährigen Video-on-Demand-Anbieter wie Netflix und Co. Damit machen die verschiedenen Firmen auch keinen schlechten Gewinn. Netflix zum Beispiel nahm 2018 um die 15.794 Mio. US Dollar ein, das sind umgerechnet 13.961 Mio. Euro. Aber auch die musikalischen Anbieter sind nicht zu unterschätzen. Beispiel: Spotify hat 2018 um die 5.259 Mio. Euro eingenommen.

Aber jetzt weg von den Zahlen und hin zu der Funktionsweise. Netflix und Amazon Prime Video sind Video-on-Demand Dienste, wobei sich diese nochmals in zwei Teilgebiete unterscheiden, dem progressiven Download und dem direkten Streaming. Bei Ersterem wird das Video heruntergeladen und kann auch angeschaut werden, wenn man keine Internetverbindung hat.

Beim Streaming werden die Daten gleichzeitig heruntergeladen und wiedergegeben. Dabei wird das



Video nur kurz heruntergeladen und nur bis die entsprechende Anzeige kommt gespeichert. Hierbei achtete das Programm darauf dass genug Daten vorrätig sind um Fehler in der Datenübertragung zu kompensieren.

Nach dem kleinen Einblick in die Streaming Welt verraten wir euch noch, was wir nutzen und welche Serien wir am meisten schauen:

Thomas: Amazon Prime Video

Top Serien

1. Forever
2. Our Girl
3. Last Ship

Eric: Netflix

Top Serien

1. Arrow
2. Family Guy
3. Haus der Geldes

Viel Spaß beim Anschauen!

Euer Thomas und Eric

Kings Night

Es ist der 5. Januar. Frisch ins neue Jahr eingestiegen, treffen sich Menschen aus dem ganzen Dekanat im Gemeindehaus der Erlöserkirche in Offenhausen. Empfangen wird jeder mit einem Glas Sekt oder einem mindestens genauso leckerem, wenn auch süßerem Glas Kindersekt.

Nach kurzer Zeit fängt es dann richtig an. Der Leitende Kreis, welcher die Veranstaltung organisiert hat, bittet die Gäste zu einer besinnlichen Andacht. Zur Andacht gehört auch ein Jahresrückblick mit den schönen Momenten aus der EJ, aber auch wichtigen und auch traurigen Meldungen aus der Welt. Nachdem alle aus ihren Erinnerungen zurückgekehrt waren, ging es zum futtern. Der LK hat wie jedes Jahr Leberkäs für alle dabei und dank der mitgebrachten Salate und Nach-

speisen der anderen Gäste kann man es sich nun richtig gut gehen lassen.

Im Anschluss werden erst in der Gruppe einige Spiele wie „kotzendes Känguru“ und „Bombe“ gespielt bis es dann in die „offene Phase“ des Abends geht. An manchen Tischen wird einfach nur geredet und die neusten Neuigkeiten ausgetauscht, während man an anderen Tischen Spiele wie „Codenames“ oder „Rietschel-UNO“ spielt. Doch auch ein so entspannter und lustiger Abend findet irgendwann sein Ende und nach und nach wird wieder aufgeräumt und alles sieht wieder aus, als ob nichts gewesen wäre. Zuletzt sind dann auch die Gäste weg und dieser tolle Abend endet.

Euer Julen

Wusstet ihr schon, ...?

... dass sich einem Experiment zufolge, zwei beliebige Menschen auf der Welt über durchschnittlich ca. 5,5 Ecken kennen? Unter allen aktiven Facebook-Nutzern liegt dieser Wert sogar bei nur ca. 3,5. Diese überraschend kleine Zahl wird als Kleine-Welt-Phänomen bezeichnet.

Winterolympiade in Bächingen

Obwohl kein Schnee lag, fanden dieses Jahr zum ersten Mal die Olympischen Winterspiele in Bächingen statt. Da der alljährliche Konfi-Cup ausfiel, hat der Jugendausschuss von Bächingen und Gundelfingen diese Alternative organisiert.



Die Konfigruppen aus Bächingen, Gundelfingen und Haunsheim/Lauingen, die D-Jugend des VfB Bächingen, sowie der Bächinger und Gundelfinger Kirchenvorstand traten in acht Spielen gegeneinander an. Den Auftakt der Spiele bildete eine kurze Andacht des Dekanatsjugendreferenten Lorenz Schuster. Getreu der Tradition der olympischen Spiele gestaltete jedes Team seine eigene Flagge und gab sich einen einfallsreichen Teamnamen. Anschließend zogen die Teams zur Olympischen Hymne gemeinsam ein. Die Disziplinen beinhalteten nicht nur diverse sportliche Aktivitäten, sondern auch Schätz- und Rateaufgaben. Zu Beginn traten die acht Teams in einer Art Eishockey gegeneinander an. Dem folgten Mützenqualmen (ein einfaches

Schätzspiel), Stiefelweitwurf und der Dreier Bob. Beim Dreier Bob wurden jeweils drei Teammitglieder aneinander gebunden und mussten eine bestimmte Distanz überwinden. Nach einer kurzen Pause ging es dann weiter mit der Nordischen Kombination, die ein Bilder Ratespiel zu diversen Winter- und Olympiagegenständen war. Den Abschluss machten die beiden Spiele Biathlon und Skisprung, in denen es vor allem um Geschicklichkeit und Treffsicherheit ging. Nachdem alle Spiele gespielt und die Punkte ausgewertet waren, kam es zur Siegerehrung.



Zu aller Überraschung fand sich der Kirchenvorstand auf dem Siegereppchen wieder, dicht gefolgt von den Haunsheimer und Bächinger Konfirmanden. Der Preis, der einen Bowlingnachmittag in Burgau beinhaltete wurde an die Bächinger und Gundelfinger Konfis übergeben. Am Ende hatte Jedoch jeder etwas Süßes gewonnen.

Euer Samuel



Wusstet ihr schon ...?

... dass die EJ auf Instagram ist? Schaut doch mal vorbei!



Church-Night Region Neu-Ulm



Am 1. Februar fand die Church-Night in der Andreaskirche in Ludwigsfeld, unter dem Thema „Märchen“ statt. Der Jugendgottesdienst wurde mit viel Mühe vom Team vorbereitet und stimmte uns alle richtig für die Nacht ein. Gleich nach dem Gottesdienst

in allem war die Church-Night mal wieder ein kompletter Erfolg und es lohnt sich jedes Jahr aufs Neue, ein Teil davon zu sein.

Eure Maja



gab es Essen und dann wurden wieder die unterschiedlichsten Aktionen angeboten: von Schattenspielen bis zur „Jagd nach Mr. X“. Für Jeden war etwas dabei. Dank dem „Koch“-Workshop, gab es vor der Mitternachtsandacht noch Pizzabrötchen und danach Schokofrüchte. Somit musste niemand die Nacht über verhungern. Alles



Drive & Pray Höchstädt

In der Fasnachtszeit Masken zu tragen ist etwas völlig normales, unbewusst tragen wir sie aber auch tagtäglich in unserem Alltag, wenn wir unseren Mitmenschen begegnen. Beim Jugendgottesdienst „Drive&Pray“ am 8. Februar mit dem Thema „Maskerade“ bekamen wir durch ein klasse inszeniertes Anspiel vor Augen geführt wie sich der Mensch bei unterschiedlichen Begegnungen mit anderen verhält: Die coole Maske bei den Freunden, die scheinheiligen Maske bei den Eltern, die besserwisserische Maske bei den Geschwistern und zu guter Letzt die halbe Maske bei den besten Freunden. Aber bei Gott können wir die Maske ganz ablegen, da er unsere guten aber



auch schlechten Seiten kennt und uns so akzeptiert wie wir sind. Eingerahmt wurde der Gottesdienst von Liedern wie „Nähme ich Flügel der Morgenröte“ als auch EJ Klassiker wie „Jesus in my house“ oder „You are Holy“ die durch „unsere“ Jugendband „bugfish“ super performt wurden. Ich möchte mich an dieser Stelle bei all denjenigen bedanken, die diesen Gottesdienst vorbereit

und gestaltet haben. Ein besonderer Dank gilt dem Höchstädter Drive&Pray Team das uns so gastfreundschäftlich aufgenommen hat und nach dem Gottesdienst für Verpflegung gesorgt hat. Wir kommen gerne wieder!

Euer Thomas



Grundkurs auf der Kahle

Damit die Jugendarbeit in der EJ auch gut funktionieren kann, braucht es natürlich vor allem eins... genau Jugendleiter. Und damit es davon auch genug gibt bietet sich engagierten Jugendlichen jedes Jahr die Möglichkeit sich für den Grundkurs, die Jugendleiterausbildung, anzumelden und daran teilzunehmen.

Dieses Jahr fand der erste Teil des Grundkurses vom 6. bis zum 10. März auf der Kahlrückenalpe im wunderschönen Allgäu statt. In diesem Artikel möchte ich euch etwas von meinen persönlichen Eindrücken und schönsten Momenten erzählen.

Als erstes wären da die, meiner Meinung nach, vom Grundkurs Mitarbeiter-Team sehr schön gestalteten Einheiten, in denen sie mit uns, unter anderem mit ihrem oscarpreiswürdigem Schauspiel, Themen wie „Wie löse ich



einen Konflikt in einer Gruppe?“, „Welche Rollen gibt es in einer Gruppe überhaupt?“ und „Wie gestalte ich eine Andacht?“ sehr anschaulich und interessant besprochen haben. Damit wir bei diesen Einheiten auch immer voll dabei, wach und konzentriert waren, gab es zwischendurch natürlich immer mal wieder Pausen, in welchen wir so gut wie immer zusammen mit anderen Kursteilnehmern Musik gehört, Gesellschaftsspiele gespielt oder einfach nur Gespräche geführt haben.

Das Schöne daran war vor allem, dass ich viele neue Leute kennen-



gelernt habe, durch die dieser Kurs zu so einem coolen Erlebnis geworden ist. Außerdem habe ich in diesen Pausen und auch während den ganzen fünf Tagen neue Freundschaften geschlossen und alte vertieft und ich bin mir ziemlich sicher, dass es nicht nur mir so erging.

Ein weiteres Highlight waren die Andachten, welche am Anfang unseres Aufenthalts noch von den Mitarbeitern gestaltet wurden. Dann durften wir uns - in kleinen Gruppen - selber an die Arbeit machen und unsere eigenen Andachten vorbereiten, in denen jede Gruppe eine eigene Gestaltungsmethode anwenden musste. Bei meiner Gruppe war das zum Beispiel ein kurzes

Anspiel. Hierbei sind sehr schöne, teils zum Nachdenken anregende und vor allem einzigartige Andachten entstanden, welche den Andachten der Mitarbeiter in nichts nachstanden.

Abschließend muss ich sagen, dass der erste Teil des Grundkurses eine wunderbare Zeit war und ich bei weitem nicht alle coolen und witzigen Dinge, die während der fünf Tage passiert sind, in diesem Artikel aufzählen kann, da es schlicht und ergreifend den Rahmen sprengen würde.

Außerdem will ich mich vor allem bei Marcus und Ute und natürlich bei dem ganzen Mitarbeiter-Team für ihre Mühen diesen Kurs zu gestalten und durchzuführen bedanken.

Euer Eric



Witze

Bist du mal wieder über mein WLAN Kabel gestolpert?

Was bedeutet die Abkürzung „www“? - WeltWeitesWarten

Was bekommst du, wenn du eine Spinne über deinen Bildschirm laufen lässt? - eine Webseite

Wikipedia: „Ich weiß alles!“
Google: „Ich habe alles!“
Facebook: „Ich kenne alle!“
Internet: „Ohne mich seit ihr nichts!“
Elektrizität: „Redet nur weiter...!“

EJ-Lacher

„Uti in duty“
Lorenz bevor er und Marcus im Urlaub sind und Ute Dienst hat.

Extrablatt-Team

Dieses Extrablatt wurde erstellt von...

Redaktion:



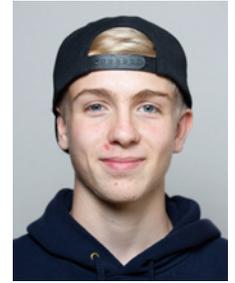
*Domenica
Eisenlauer*



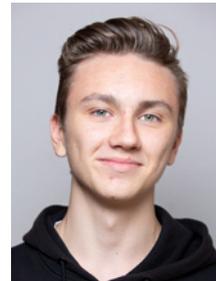
*Sabrina
Alexander*



*Samuel
Bienk*



*Tim
Bayr*



*Philipp
Bolenbach*



*Thomas
Kellermann*



*Fabian
Landthaler*

Außerdem danken wir allen weiteren Artikel-schreibern.

Layout:



*Lorenz
Bäuerle*



*Maximilian
Glumann*



*Julen
Müller*



*Eric
Moehrke*

Termine

| | |
|-----------------|--|
| 05.04. | Drive and Pray Jugendgottesdienst in Haunsheim |
| 06.04. | Indiakaturnier in Pfuhl |
| 15. - 18.04. | Oster-Kinder-Freizeit auf der Kahle |
| 26. - 28.04. | Konfetzival auf der Kahle |
| 11.05. | EJ-Update „Erste Hilfe“ in Dillingen |
| 18. / 19.05. | Jugendkongress in Leipheim |
| 07. - 11.06. | Kinderzeltlager auf dem Stettenhof |
| 19. - 23.06. | Deutscher Evang. Kirchentag in Dortmund |
| 23.06. | Regionaler Jugendgottesdienst in Günzburg |
| 30.06. | „You(th) in action“ – Verbändetag in Günzburg |
| 05. - 06.07. | Abschlussstage Grundkurs in Thalfingen |
| 06.07. | Mitarbeiter-Sommerfest in Thalfingen |
| 06.07. | „Neu-Ulm spielt“ Spieletag in Neu-Ulm |
| 19. - 21.07. | Jugendfreizeit im Hühnerhof |
| 27.07. - 04.08. | Kidsfreizeit auf der Burg Derneck |
| 29.07. - 02.08. | Teeniefreizeit auf der Kahle |
| 17. - 25.08. | Taizé-Freizeit in Frankreich |
| 24.08. - 06.09. | Jugendfreizeit nach Dänemark |
| 13. - 15.09. | Mitarbeiterfreizeit im Hühnerhof |
| 20. - 21.09. | Church-Night in Dillingen |
| 04. - 06.10. | Kirchenkreiskonferenz in der Waldmühle |
| 18. - 20.10. | Dekanatsjugendkonvent in der Waldmühle |
| 28. - 30.10. | Teeniefreizeit in Ellwangen |
| 28. - 30.10. | Kinder-Erlebnis-Tage in Stoffenried |
| 01. - 03.11. | Kinderfreizeit in der Stockensägmühle |
| 02. - 03.11. | Kinderaktion in Dillingen |
| 08. - 10.11. | Teamer-Kurs in Stoffenried |

Alle Termine und Infos auch immer aktuell auf: anmeldung.ej-nu.de

Hauptamtlichen-Team

der Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm



**Dekanatsjugendreferentin
Region Neu-Ulm**

Dipl.-Rel.Päd.(FH) Ute Kling

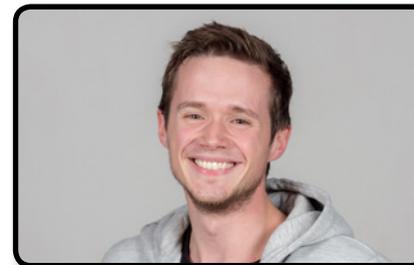
Petrusplatz 8
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 - 97 48 63 3
neu-ulm@ej-nu.de



**Dekanatsjugendreferent
Region Günzburg**

Diakon Marcus Schirmer

Augsburger Straße 31
89312 Günzburg
Tel. 08221 - 93 60 27 6
guenzburg@ej-nu.de



**Dekanatsjugendreferent
Region Dillingen**

Diakon Lorenz Schuster

Martin-Luther-Platz 1
89407 Dillingen
Tel. 09071 - 79 41 07
dillingen@ej-nu.de



Dekanatsjugendpfarrer

Frank Bienk

Evangelische Kirchengemeinden
Bächingen & Gundelfingen & Dillingen
Schulweg 2
89431 Bächingen
Tel. 07325 - 91 92 77
frank@ej-nu.de



www.ej-nu.de

EVANGELISCHE
JUGEND
im Dekanat
Neu-Ulm

